

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 21. Feb. 2017

Antrag

Der – namenlose - Platz hinter dem Rathaus wird zum „Kurt-Eisner-Platz“

Der bislang namenlose Platz nördlich des Rathauses wird anlässlich des hundertsten Jahrestages der Proklamation der „freien Volksrepublik Bayern“ durch den ersten Bayerischen Ministerpräsidenten Kurt Eisner zum „Kurt-Eisner-Platz“ gewidmet. Die Landeshauptstadt setzt sich beim Betreiber der S-Bahn München dafür ein, dass auch die geplante Haltestelle für den zweiten S-Bahn-Tieftunnel nach Kurt-Eisner benannt wird.

Begründung:

Bis dato wurde der erste Bayerische Ministerpräsident weder vom Freistaat Bayern noch von der Landeshauptstadt angemessen gewürdigt. Gerade in unmittelbarer Nähe zum ehemaligen Gebäude des Bayerischen Landtags in der Prannerstraße und damit ebenso in der Nähe der Stelle, an der Kurt Eisner von dem rechtsradikalen Grafen Arco am 21. Februar 1919 ermordet wurde, könnte durch Benennung der im Volksmund „Marienhof“ genannten Fläche zu „Kurt-Eisner-Platz“ eine angemessene Würdigung erfolgen.

Das Marienhof-Areal ist auch historisch in anderer Hinsicht geeignet, stand hier doch bis zum Pogrom 1349 die erste Münchner Synagoge, die dann durch eine Marienkapelle ersetzt wurde. Mit der Würdigung des Juden Kurt Eisner, der entsprechende Verleumdungen und Schmähungen ertragen musste, wäre auch hierzu ein bedeutsamer historischer Bezug geschaffen.

Bislang gibt es nur in Neuperlach eine (kleine) Kurt-Eisner-Straße und am Oberanger eine – sehr abstrakte und daher kaum als Kurt-Eisner-Denkmal identifizierbare – Installation.

Der sogenannte Marienhof ist keine Postanschrift, die Benennung nach Kurt Eisner wäre also auch verwaltungstechnisch unproblematisch – jedoch wäre die Benennung ein deutliches Zeichen für ein demokratisches Selbstbewusstsein der Stadtgesellschaft.

Cetin Oraner (DIE LINKE), Brigitte Wolf (DIE LINKE)